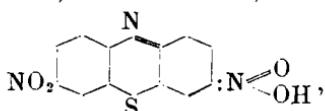


längere Zeit auf dem Wasserbade erwärmt worden war. Es scheint fast, als ob Smiles und Barnett ihre Umlagerungsversuche mit dem zuletzt beschriebenen Körper angestellt hätten; wenigstens sagen sie, daß sie mit der »hydratisierten« Form gearbeitet hätten. Es ist aber sicher, daß der von ihnen erhaltene Körper kein Tetranitrophenazthioniumhydroxyd gewesen ist, sondern wahrscheinlich ein Trinitro-oxy-thiodiphenylamin. Wie wir hier nochmals ausdrücklich betonen möchten, ist die Existenz nitrierter Phenazthioniumhydroxyde in freiem Zustande höchst unwahrscheinlich; derartige Substanzen können nur in Form ihrer Pseudobasen, als welche man die Sulfoxide auffassen kann¹⁾, vorkommen.

Wir möchten zum Schluß noch auf die sehr interessante Tatsache hinweisen, daß alle diejenigen Nitro-thiodiphenylamine, welche wenigstens eine Nitrogruppe in *para*-Stellung zum Diphenylamin-Stickstoff enthalten, intensiv farbige, blaue bis grüne Alkalimetall-Derivate geben, während das 1-Nitro-Derivat dieses nicht tut. Dieses Verhalten scheint uns sehr dafür zu sprechen, daß die farbigen Salze sich von einer tautomeren, chinoiden Form, z. B.



ableiten.

Lausanne, 12. August 1913. Organ. Labor. der Universität.

370. F. Kehrmann und E. Havas:

Kurze Bemerkung zu unserer Mitteilung über Phenazin²⁾.

(Eingegangen am 13. August 1913.)

Wir haben angegeben, daß Chlorid, Bromid und Nitrat des Methylphenazoniums so leicht in Wasser löslich seien, daß sie sich aus der wäßrigen Lösung des methylschwefelsauren Salzes nicht aussalzen ließen.

Wie der eine von uns inzwischen gefunden hat, ist diese Angabe nur zutreffend für ziemlich verdünnte Lösungen, während aus konzentrierten die Darstellung der genannten Salze in festem Zustande leicht gelingt. Gemeinsam mit Hrn. Danecky setzt der eine von uns, Kehrmann, das Studium des Methyl-phenazoniums fort. Wie wir bereits jetzt voreiligend bemerken möchten, hat sich die Annahme, das grüne Jodid des Methyl-phenazoniums sei ein Chinhydron-Salz, weiter bestätigt³⁾.

¹⁾ Vergl. z. B. A. 322, 66 unten [1902].

²⁾ B. 46, 341 [1913].

³⁾ Vergl. A. Hantzsch, B. 46, 1925 [1913].